

## EXPERTINNENGESPRÄCH

mit der Geschäftsführerin des Gewaltschutzzentrums. O.Ö.

**Mag.<sup>a</sup> Eva Schuh**, Juristin, Mediatorin und systemischer Coach

Die Fragen stellte **Dr.<sup>in</sup> Maria Tiefenthaller**, Präsidentin VAÖ

### **Gewalt an Akademikerinnen**

**Mag.<sup>a</sup> Schuh:** Es ist noch schwieriger für Akademikerinnen, Hilfe zu holen.

### **Wohnen Akademikerinnen nach Gewalt im Frauenhaus?**

**Mag.<sup>a</sup> Schuh:** Sie wählen meist einen anderen Platz - wohnen bei Freunden, oder der Familie und mieten dann z.B. eine Wohnung.

### **Was ist die Paradedrohung der Männer?**

**Mag.<sup>a</sup> Schuh:** Die Drohung, die Frauen psychisch am meisten belastet, ist, dass 90% der Männer sagen: „Ich werde dafür sorgen, dass dir die Kinder weggenommen werden“. Aber die Frauen werden auch oft mit dem Umbringen bedroht.

Rechtliche Möglichkeiten, die Frauen haben, sind:

-----Strafverfahren (da gilt die Unschuldsvermutung)

-oder

----- Einstweilige Verfügung zum Schutz gegen diese Drohung.

## Was sind die größten Probleme?

Mag.<sup>a</sup> Schuh:

**1. Victim blaming:** Leider ist es noch immer so, dass vielfach die Opfer dafür verantwortlich gemacht werden, dass ihnen Gewalt angetan wird. Es wird immer nach Entschuldigungen für die Täter gesucht, aber Gewalt ist nicht entschuldbar.

**2. Asylwerberinnen:** Sie erhalten nicht den gleichen Schutz wie andere Frauen. Zum Beispiel können sie nur kurz im Frauenhaus bleiben. **In ganz Österreich gibt es ein Frauenhaus für Asylwerberinnen** (in HORN in NÖ) - das ist viel zu wenig. Caritas, Volkshilfe haben spezielle Einrichtungen für Asylwerberinnen, wo sie unterkommen können, diese bieten jedoch nicht den gleichen Schutz wie Frauenhäuser, da die entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen fehlen.

FRAUENHÄUSER sind LANDESSACHE (nicht Bundessache). In Linz wurde ein neues Frauenhaus errichtet und es gab massive Bemühungen, das alte Frauenhaus für Asylwerberinnen zu nutzen.

Dass das nicht zustande kam, war in OÖ eine politische Einstellungssache.

Struktur: Es gibt aber eine gute Zusammenarbeit mit der Grundversorgung, die für die Vergabe der Unterkünfte zuständig ist. Wenn eine Bedrohung gegeben ist, können Opfer rasch verlegt werden. **Asylunterkünfte sind aber keine Sicherheitseinrichtungen**, das muss immer wieder betont werden.

### 3. Kostenlose Psychotherapie

**Mag.<sup>a</sup> Schuh:** Es gibt eine Clearingstelle: Sie vermitteln Therapeuten mit freien Plätzen (WARTEZEIT: -MONATE!) — es gibt zu wenig Plätze für Psychotherapie.

Es gibt Krisenintervention: (Pro Mente, Exit, Caritas, Rotes Kreuz), aber zu wenig Therapieplätze.

#### **Was war zuletzt positiv für Ihre Arbeit?**

**Mag.<sup>a</sup> Schuh:** dass es mit Unterstützung von Landesrat Kaineder und Landesrätin Gerstorfer, MBA, finanzielle Mittel für Dolmetschtätigkeiten für Therapien von Gewaltopfern gibt. Und aufgrund der leider vielen Frauenmorde wurden nun endlich die finanziellen Mittel erhöht.

#### **Was ist unbedingt erforderlich?**

**Mag.<sup>a</sup> Schuh:** **Mehr STATISTIK und FORSCHUNG**

**durch Frauen, Justiz- u. Innenministerium.**

Man kennt die Ursachen, wo es die Probleme gibt, aber es gibt

**a) keine STATISTIK über FEMIZIDE** (d.h. eine Frau wird umgebracht, weil sie eine Frau ist, das ist eine Diskriminierung)

**b) Morde werden nicht evaluiert:** einmal vor 2 Jahren wurde nur ein Screening-Bericht für Morde, mit Schwerpunkt Frauenmorde gemacht, aber dabei wurden nur die Straftaten durchgesehen und keine Gespräche mit den Akteurinnen geführt.

## **Was ist ihrer Meinung nach wichtig für die GEWALTPRÄVENTION?**

**Mag.<sup>a</sup> Schuh:** Das muss schon im Kindergarten beginnen; das traditionelle Rollenbild muss verändert werden!

Während Corona kam es wieder zu einem Rückschritt in das alte Rollenbild (der Mann ist für das Einkommen zuständig, die Frau ist zu Hause allein für die Kinderbetreuung zuständig).

VORTEILE für Männer, wenn sich das Bild verändert:

die Last, für das Einkommen der Familie verantwortlich zu sein, liegt nicht mehr bei ihnen, sie können mehr Zeit mit den Kindern verbringen.

## **Welche Unterstützung gibt es für Frauen und was ist noch nötig?**

**Mag.<sup>a</sup> Schuh:** es gibt: „Frühe Hilfen“ vom Gesundheitsministerium und das „Haus für Mutter und Kind“ von der Caritas: es hilft Schwangeren u. Frauen mit Kindern nach einer Scheidung oder in einer Verlust- bzw. Krisensituation, ihr Leben neu zu ordnen.

**Es fehlt: im ländlichen Bereich: Nachmittagsbetreuung für Kleinkinder** (Krabbelstuben sperren um 13.00 zu).

FRAUEN ohne JOB haben keinen Anspruch auf Kinder- und Betreuungsplatz, das ist eine Diskriminierung!! Denn wenn sie keinen Kinderbetreuungsplatz haben, können sie auch keinen Job annehmen.

**S.g. Frau Mag.<sup>a</sup> Schuh, herzlichen Dank für das Gespräch  
Linz, 02.09.2021**